

Erlaß stellt Sache der Gnade sei. Demgemäß sind durch landesherrliche Anordnung die obersten Justizverwaltungsbehörden zur Bewilligung von Strafurlaub in der Weise ergänzt worden, daß bei guter Führung des Verurteilten die entgeltliche Begnadigung in der Wege zu leisten, ansonsten die Strafe zu vollziehen ist. Der Anwendung der begnadigten Begnadigung sind in mehreren Richtungen engere Grenzen gezogen, als sie nach den anständlichen Gesetzen, insbesondere in Belgien und Frankreich, für die begnadigte Verurteilung vorgezogen sind. Die beehrte Begnadigung wird vielfach auch bei Selbstmord angewandt, die beehrte Begnadigung beschränkt sich auf Freisprechung, übrigens mit Einschluss der Strafe, welche an die Stelle einer nicht bezugnehmenden Strafe treten. Genie stellt die beehrte Begnadigung strengere Anforderungen hinsichtlich der hier zulässigen Höhe der Strafe. Die beehrte Begnadigung muß regelmäßig seinen Unterschied zwischen Erwachsenen und Jugendlichen, die beehrte Begnadigung wird überwiegend nur Jugendlichen zu Theil. In den meisten Bundesstaaten ist die Prüfung der Frage, ob die Auslegung des Vollzugs beauftragt werden soll, den Strafvollstreckungsbehörden überlassen, also hinsichtlich der von den Ministern und Staatspräsidenten bestimmten Verurtheilten den Landesgerichten, hinsichtlich aller übrigen Verurtheilten den Staatsanwaltschaften bei den Landesgerichten.

Nach einer dem Reichstag am 13. Juni 1899 vorgelegten Vorberathung betrug die Gesamtsumme der Verurtheilten im Jahre 1899 21,700 Verurtheilte, von denen 1899 Verurtheilte, die in den einzelnen Bundesstaaten erwirkt haben, betrug, so haben für Preußen die Fälle, in denen das Begnadigungsrecht dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zuliehe, keine Ausnahme gefunden. Wird dieser Umstand in Betracht gezogen, so stellt sich heraus, daß die hinsichtlich der Häufigkeit des Vorkommens der beehrten Begnadigung zwischen den einzelnen Bundesstaaten obwaltenden Verschiedenheiten verhältnißmäßig nicht erheblich sind. Eine Ausnahme bildet Hamburg, wo die Entscheidung ein bedeutend stärker Gebrauch als in allen übrigen Bundesstaaten gemacht wird. Es beruht dies vornehmlich darauf, daß Hamburg die Ernanntungen in weitestem Umfange an der Vergünstigung theilnehmen läßt. Wie für die Gesamtzahl, so erstreckt sich für die überwiegende Mehrheit der einzelnen Bundesstaaten des Jahr 1899 gegenüber dem Jahresumschlag des vorhergehenden Zeitraums eine Zunahme. Besonders groß ist diese in Preußen (etwa um 1/3 Proz.). Nach den bis zum Ende des Jahres 1899 vorliegenden Ermittlungen betrug die Vergünstigung der entgeltlichen Begnadigungen, für alle Bundesstaaten zusammen genommen, 67,1 Proz.; es haben also mehr als zwei Drittel der hierher gehörigen Verurtheilten sich durch ihre Führung während der Probefrist des Erlasses der Strafe würdig gemacht.

Deutsches Reich.

Politisches.

* Herr von Miquel gliedert die Budgetkommission beim Eintritt in die Debatte über das Budgetgesetz hinsichtlich der vorliegenden Schwere. In derselben heißt es, es könne die Frage, ob man ohne Rücksicht auf die damit sicherlich verbundenen Schwierigkeiten die Fortsetzung der bestimmten steuerrechtlicher Anlagen beantragen oder sich mit der Festlegung von Grundrissen etwa in Form einer Resolution begnügen soll, niemals möglich sein als die Nothwendigkeit, daß alle Parteien, welche der Fortsetzung freundlich gegenüber sind, die größten Anstrengungen machen müssen, um einer längeren Einigung der Entscheidung über die Vorlage vorzuzugehen. Die Freunde der Fortsetzung aber, die mit den verbindlichen Regelungen der Ansicht sind, daß es einer Vermeidung der Einnahmen des Reichs vorerst nicht bedarf, werden nur dann die Beibehaltung der Regelungen folgend, nach besten Kräften an einer beschleunigten Lösung der Redaktionsfrage mitwirken, weil sie aus diesem Wege am wahrscheinlichsten die Annahme des Budgetgesetzes fördern.

Demnach will die Regierung bei einer anderweitigen Lösung der Debattefrage mitwirken, möchte aber die Lösung dieser Frage möglichst nur in der Form einer Resolution, nicht durch positive Gesetzesbestimmungen erledigt werden. — Das Wort höchstwahrscheinlich ein Sommer Urlaub stehen.

werden, wo es in geschätzter, wissenschaftlicher Hinsicht und in die Gesellschaft der verworrenen Zeit gerath? Oder ihn auf Staatskosten aus dem Ausland in das Justizministerium zu transportieren?

Sein Gegner fragt, ob man denn den Leuten lieber die Augen ausstechen soll, wie man vorgeschlagen hat? — Ja, das wäre grauhaft, aber zwecklos. Das Daaggen, was jetzt geschieht, ist grauhaft und nicht nur zwecklos, sondern verwerflich, denn das man nicht begreifen kann, wie solche normale Menschen an einer so bildungslosen und grausen Sprache, wie dem Strafrecht, teilnehmen können.

Das sind, wie gesagt, Fälle aus einem erregten Streit, dessen sich Rechenschaft nicht nachher thut. Das Wort aber der „Anleitung“, aus der Herr Dr. Weiser für die Billigung der Sache reden möchte, bilden die Worte, worin es heißt, daß man dem Richter die Verantwortung übertragen sollen. Wie der Richter in des Richters Sinne nicht zu sehr befreit werden, daß der erste Stein auf die Gesellen werfen solle, der ohne Sünde sei, und daß der Jünger nicht über seinen Meister sei. Herr Dr. hat in derselben Sitzung seine Frömmlichkeit betont, so braucht man ihm keine Lehren Christi wohl nicht mehr zur Beachtung zu empfehlen.

Ausrufr.

Graben-Hoffmann.

Es gibt wohl wenige Künstler, die nicht das Alter der 600,000 Tausend kennen und sich an seinem Irrenden Stolz und stolzer Wuth ergriffen haben. Aber die wenigen werden wohl wissen, daß der große Komponist noch jetzt im Vollblut steht, und zwar in reichem Alter den 73. Lebensjahr. Durch ein chronisches Herz- und Nierenleiden in seinem hohen Alter beengelt, ist er jetzt außer Stande, für seine Lebensbedürfnisse noch selbst zu sorgen. Wenn man bedenkt, was er allenthalben und Energie, aus diesen Verhältnissen stammend, zum Wohlstande der Kunst beigetragen, sich emporgearbeitet hat, so berührt es äußerst herzlichlich, daß ein solcher Künstler in seinem hohen Alter nicht genügende Mittel erwerben konnte, um seinen Lebensabend sorgenlos zu verbringen. Seine vielen Kompositionen, die sich besonders durch Meisterschaft auszeichnen, und von allem die 600,000 Tausend, haben eine so große Verbreitung gefunden, daß aus dem Graben dem Komponisten ein gewissermaßen „Summe“ zufließen müssen. Aber wie es unglücklich Umständen so oft geht, so mag auch der kleine populäre Komponist diesen Vortheil zu genießen, den seine Werke abgeben, nur um die Liebe gebracht zu erhalten. Es sind jetzt über 60 Jahre her, so folgt

• Politische Parteien sind in Übung; die Herren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinde kümmern, die Nächsten pflegen und Politik aus dem Spinnweb, die Welt ist das gar nicht angedeutet. Es lautet es bestimmt in dem Programm der Partei des Reichstags Abgeordneten vom 28. Februar 1896. Die „Schl. Volksz.“ weist zusammen mit der „Deutschen evangelischen Kirchenz.“ des Großherzogthums die Frage auf, wie sich damit recht die Verwaltung von Maximalprozent in Flottenanlagen. Der Reichstag hat die Verwaltung der Flottenanlagen, das Reichsministerium der Finanzen beauftragt, wie folgt, in diesem Sinne: — Die Frage scheint uns berechtigt.

• Der Erste Bürgermeister von Schneidemühl, Wolff, hatte, wie ermittelte, bei den letzten Landtagswahlen die Unterstützung von Wotzen oder Wollschütz in den Wahlkreisen unterlag. Auf die telegraphische Nachricht von dem freilich nicht abgelaufenen Wotzen, die Wollschütz, Director des hiesigen „Volksblatt“ besuchte, wie folgt, in diesem Sinne: — Die Frage scheint uns berechtigt.

• Das in Berlin erscheinende „Kleine Journal“ hat den Vorwurf der „Lüge“, der ihm von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gemacht worden ist, auf sich ziehen lassen. Somit ist der Werth der „Journal“ in der Welt gelassen. Es enthält den Bericht von der „Lüge“, die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gemacht worden ist, auf sich ziehen lassen. Somit ist der Werth der „Journal“ in der Welt gelassen. Es enthält den Bericht von der „Lüge“, die in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gemacht worden ist, auf sich ziehen lassen.

• Die Frage, ob man ohne Rücksicht auf die damit sicherlich verbundenen Schwierigkeiten die Fortsetzung der bestimmten steuerrechtlicher Anlagen beantragen oder sich mit der Festlegung von Grundrissen etwa in Form einer Resolution begnügen soll, niemals möglich sein als die Nothwendigkeit, daß alle Parteien, welche der Fortsetzung freundlich gegenüber sind, die größten Anstrengungen machen müssen, um einer längeren Einigung der Entscheidung über die Vorlage vorzuzugehen.

• Der Führer der deutschen Parteipartei und Vorstand der „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereine“ ist in den letzten Jahren seines Lebens sehr glücklich gewesen. Die „Allgemeine Arbeitervereine“ hat sich in den letzten Jahren seines Lebens sehr glücklich gewesen. Die „Allgemeine Arbeitervereine“ hat sich in den letzten Jahren seines Lebens sehr glücklich gewesen.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Unter der Epigonalen „Kinderkrohn“ schreibt die „Welt“. Die Regierung in Erfurt hat, wie uns mitgeteilt wird, die „Kinderkrohn“ in Erfurt hat, wie uns mitgeteilt wird.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

des Reichs verlangt. Innerhalb der gegebenen Grenzen zu wirken, daß in den kleineren und mittleren Städten, wo die Kinder in der nächsten Umgebung verbleiben, wo sie zur Arbeit herbeigeführt werden, die Sommer- und Winterarbeiten besetzt. Mit jeder Arbeit ist ein Ansehen verbunden, nicht allein der Landwirthschaft, sondern auch der Arbeitervorbereitung ohne wesentlichen Unterschied. Die Kinder, die in den Sommer- und Winterarbeiten besetzt sind, sind in der nächsten Umgebung verbleiben, wo sie zur Arbeit herbeigeführt werden, die Sommer- und Winterarbeiten besetzt. Mit jeder Arbeit ist ein Ansehen verbunden, nicht allein der Landwirthschaft, sondern auch der Arbeitervorbereitung ohne wesentlichen Unterschied.

Die Arbeiterbewegung in Preußen hat sich in den letzten Jahren sehr lebhaft entwickelt. In den letzten Jahren hat sich die Arbeiterbewegung in Preußen sehr lebhaft entwickelt. In den letzten Jahren hat sich die Arbeiterbewegung in Preußen sehr lebhaft entwickelt.

• Frau Grunard-Schöne, die bekannte Volksdichterin der „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereine“, hat sich in den letzten Jahren sehr lebhaft entwickelt. In den letzten Jahren hat sich die Arbeiterbewegung in Preußen sehr lebhaft entwickelt.

• In Göttingen hat sich die Arbeiterbewegung in Preußen sehr lebhaft entwickelt. In den letzten Jahren hat sich die Arbeiterbewegung in Preußen sehr lebhaft entwickelt.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

• Die Nachricht, daß Stumm wegen Mißhandlung von Adelsheim durch große Summen von seinen Kräfte abgeben wird, ist ein sehr trauriges Ereigniß. Wie es heißt, hat die „Germania“ ein Recht, die Summe von 100,000 Mark an die Kräfte abzugeben.

Oer und Flotte.

Der Rücktritt des Generals v. Benze vom Kommando des 17. Armeekorps ist zur Tatsache geworden. Herr v. Benze hat sich, wie aus Denzsig gemeldet wird, bereits den den Ministern verabschiedet. Er wird sich nach Westpreußen begeben, wo er seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Ausland.

Der südafrikanische Krieg.

Aus den gestrigen und heutigen Depeschen ergibt sich, daß es dem schwebigen britischen Heere gegen Frankreich diesmal gelingen ist, einen Erfolg zu erzielen. Er war von Bloemfontein ausgehend worden, um den Durontfontainen Diviser abzuscheiden, der östlich von Bloemfontein operiert und angeblich die Absicht verfolgte, das Gros des Durontfontaines bei Winburg oder Kroonstad zu erreichen. French, der Major bei Tabanitschou anflaverte, scheint keinen Angriff gemacht oder die Spur des Feindes gar nicht gefunden zu haben, der vielleicht schon weit über Ladysbrand hinaus gelangt war, bevor die Heere French bei Tabanitschou und auf der Straße nach Ladysbrand eintrafen. Wo Major, der über eine Streitmacht von 3000 bis 5000 Mann verfügen soll, sich gegenwärtig befindet, ist noch unbekannt, doch dürfte dieser ebenso rasche wie gewandte Führer bald dafür sorgen, daß die Welt wieder an seinen Namen erinnert werde. Sein gelungenes Rückzug vor den Heere Frenchs zeigt sich eine hervorragende Leistung, die ihre eminenteste Wirkung auf die Buren nicht verfehlen wird. Möglich ist es, daß es sein Kommando war, das den Engländern die im heutigen Morgenblatt mitgetheilte Schlapp bei Ladysbrand bereitete. Die englische Berichterstattung sieht diesen Kampf zwar als unbedeutendes Scharmügel darzustellen, damit ist jedoch nicht gesagt, daß es sich hauptsächlich nur um eine untergeordnete Aktion handelte. Man kann vielmehr mit der Möglichkeit rechnen, daß der Kampf bei Ladysbrand zwischen den Truppen Frenchs und Diviers sich abspielte und mit einem Rückzuge des englischen Generals endete. Auch die Dämpfung des Aufstandes in Orkqualand und im Süden der Kapkolonie macht, wie die Wiederkehr von Papafuel durch die Aufständischen beweist, weit mehr Schwierigkeiten, als man ansahs vermuthet. Infolge der dadurch bedingten Unsicherheit für die britischen Truppen bedingt Lord Roberts den Witterungs über Bloemfontein hin aus erst in etwa acht Tagen anzutreten. Zu verfehlen wird wohl Buller in Natal die Operationen wieder aufnehmen.

Auf die Beschwerden des Krieges weist folgende Zuschrift aus Kapstadt ein interessantes Licht: Ein vermundeter englischer Soldat erzählt: Nach dem Gefechte bei Jacob'sbaal flüchtete vor großer Noth, nachdem uns die Buren über zweihundert Wagen mit Lebensmitteln weggenommen hatten. Je drei Mann belamen meist nur ein Pfund Fleisch und einen Zwiebel für drei Tage. Das wäre aber noch zu ertragen gewesen, wenn wir nur Wasser zum Trinken gehabt hätten. Das einzige vorhandene Wasser war durch Fieberfieber verdorben, so daß es wenn einer elastischen Farbe auch noch süßlich roch. Man füllte Säcke mit Sand und filtrirte das Wasser, doch der Geruch konnte nicht beseitigt werden. Der Vermundete war schließlich froh, daß er nach Kapstadt gekommen war, im Felde wäre er vielleicht einen Stunden ereigen. England schickte inzwischen immer mehr Soldaten, und es scheint in der That sehr notwendig zu sein, da man annehmen darf, daß ein großer Theil der Armees trant darniederliegt. So hörte jener Soldat, daß ein ganzes Regiment infolge des schlechten Wassers an starkem Durchfall leidet.

In Kimberley ist die Lage der Civild Bevölkerung noch immer trübselig. Mehreren hat einen großen Theil vergeblich unter Zusicherung freier Eisenbahnfahrt nach Kapstadt abzuschieben versucht, die Kapstädter haben sich dem mit Bemerkungen widersetzt, daß ihre Stadt bereits von Flüchtlingen und Gefangenen überfüllt sei. Die täglichen Nationen in Kimberley sind immer noch äußerst knapp.

Das „Allgemeine Handelsblatt“ vom 21. März enthält folgende merkwürdige Mittheilung: Die „Times“ ließ einige Worte aus dem Verichte über eine Rede des Parlamentarier Lords Lyndham

in einer der letzten Parlamentsverhandlungen fort, und dies gab der Opposition des Handelsblattes Anlaß, diese Sache näher zu untersuchen. Im Unterhause sagte der Herr Charles Dilke: Ich halte es für ein bedenkliches Beispiel, daß vom Ministerium einen Soldaten gegeben ist, nämlich neben untern Mannschaften andere dienen zu lassen, die mit Gold bezahlt werden, während jene mit Silber bezahlt werden.“ Darauf antwortete Herr Lyndham, der Wortführer des Freigedankens: „Wespreken wir doch nicht die Soldfrage? Wir konnten doch nicht scharren mit den Kolonaten.“ Dazu hat das „Allg. Handelsblatt“ nun folgendes in Erklärung gebracht: Die britischen Kolonisten, die als eine ungeliebte Nebenhand hoch aus ritterlicher Liebe zu dem bedröhten Vorkämpfer sich auf die Buren werben, haben sich pro Tag einen Sold von 10 M. ausbezogen. Die Australier und Kanadier, welche die Buren aus Südafrika hinausdrängen wollten, empfahlen also eine Gage, die sonst nur Offiziere genießen. Sie erhielten ein halbes Pfund in Gold, während britische Soldaten ein paar Silberlinge bekommen. Die losen Drangungen kosteten uns also täglich 10 Schilling.“ sagt das englische Blatt „The Spectator“. Die „Times“ dachte gewiß, daß durch Vermittelung eines Berichtes diese Unterstützung der Australier und Kanadier geheim bleiben könnte.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus sagte gestern der Finanzminister Rakaczik im Verlaufe der Verhandlung über das Finanzgesetz mit Bezug auf eine Aufforderung des Königs, daß Staatsrenten im Jahre 1889 18 Proz. der Staatsfonds in Händen unzuführender Gläubiger bebunden, während im Jahre 1888 schon 37,2 Proz. der Rente im Umlaufe untergebracht waren. Auch der Gehaltswort betreffend die Versicherungsgesellschaften schreiben den Buren vor, die Anlage ihrer Prämienvermögen in ungarischen Staatsrenten vorzunehmen.

Belgien.

Im Senate erklärte gestern Keesen bei Erörterung des Budgets für das nächste Jahr, die Haager Friedenskonferenz sei mißlungen, da ihr, und zwar um ein wenig Gold, ein Krieg gefolgt sei, der andere Opfer an Menschenleben erfordere. Da der Weltfrieden auf der Unterzeichnung der Verträge beruhe, sei es von Wichtigkeit, daß das Recht der Schwachen geschützt werde und daß Gewalt nicht vor Recht gehe. Der Minister des Aeußeren, de Roveren, erwiderte, daß Haager Akte werde in internationaler Beziehung erst bestehen, nachdem alle Streitigkeiten ausgeglichen seien. Das Wort bezeugte einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege friedlicher Lösung der internationalen Streitigkeiten. Montefiore erwiderte, daß die von der belgischen Presse wider England gerichteten Angriffe. Der Minister stimmt dem bei und glaubt seinen Redneren Ausdruck, daß die Presse vergesse, was England für Belgien gethan habe, daß jenen tiefen Entschlossenheit sei, zu einer Summation der Interessen des Senats und Ward für die Buren-Republik den Bericht der Minister, Regierung und Parlament hätte über fremde Streitigkeiten keine Ansicht zu äußern.

Italien.

Zwischen dem Sultan und seinen einflussreichen Schwelgereichen Mokomud Wolcha gehen sich wieder Beziehungen an. Mokomud Wolcha überhandte dem Sultan aus Gent ein Telegramm, in welchem er Vorstellungen gegen die Erhöhung des Einkommens und die Aufhebung der Steuer des Subjektgeheimnisses ertheilt.

Ungarnien.

Einem russischen Blatte wird aus London berichtet, dort eingetroffenen Nachrichten aus Ungarnen zufolge beschäftigt Fürst Ferdinand zum orthodoxen Glauben überzutreten, um sich mit einer orthodoxen Prinzessin zu verheirathen. Wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, noch einzuweisen noch sehr zu bezweifeln ist, kann würde die Politik Ferdinand's damit vollkommen in russisches Fahrwasser einleiten.

Bermischtes.

Eine mysteriöse Persönlichkeit macht zur Zeit dem Berliner Untersuchungsrichter viel zu schaffen. Vor einigen Wochen wurde eine Dame wegen einer Anzahl Falschmünzereien zur Haft gebracht. Sie gab sich für eine Frau Grotelle von Gomben aus, deren Mann zur Zeit als Ingenieur in Weizen beschäftigt sei. Der Untersuchungsrichter schenkte diesen Angaben keinen Glauben, er ließ vielmehr eine Photographie der Verdächtigten verfertigen und an alle Geförden der Städte des Reichs und Auslandes senden,

in denen sie sich früher aufgehalten. Das Ergebnis war ein überraschendes. Es stellte sich heraus, daß man es mit einer gewissen Jeanette Morisz, genannt Markham, zu thun hatte, die Mutter von 3 außerordentlich Kindern und vielfach wegen Hochverrats verurtheilt ist. Trotzdem bleibt die Vorbestrafte dabei, daß sie seit einem Jahre die Frau des Ingenieurs v. Gomben ist. Es sind deshalb noch weitere, stützende Ermittlungen im Gange. Die wiederholten Falschmünzungsverbrechen des Berichtigen, W. H. Dr. Schmidt, sind abgelehnt worden.

Im Verlaufe eines Verfahrens freigesprochen wurde vom Schlichter die G. K. von W. M. der wegen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte Fabrikant Stindemann aus Gredersbühl. Sein Bruder gestand die Täterschaft ein.

Der Schatzmann Papenhagen aus Kottbus wurde vom dem dortigen Schlichter wegen Meineid zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Richter und Vertheidiger. Eine interessante Fehde, deren Verlauf man in England aus prinzipiellen Gründen mit großer Spannung entgegen sieht, ist zwischen dem Richter Darlington und einer Tagessetzung in Birmingham ausgebrochen. Vor ein paar Tagen hatte sich in Birmingham ein Mann Namens Wells wegen der Veröffentlichung und des Verkaufes unächtiger Schriften zu verantworten. Bei Erwähnung der Verhandlungen wollte sich Richter Darlington, bevor er auf den Fall selbst einging, mit einigen Worten an die anwesenden Vertreter der Presse. Seine anläßliche Zeitung, meinte er, würde einen vollen und detaillierten Bericht über die Verhandlungen bringen, und er glaube und hoffe, daß diese Mitteilung genügen würde. Für den Fall aber, daß irgend eine Zeitung nicht geneigt sein sollte, seinem freundschaftlichen Rathe zu folgen, würde sie ebenfalls geschickt verurteilt werden, wie die Herausgeber unächtiger Schriften selbst. Am Tage nach der Verhandlung erschien in einem Blatt in Birmingham ein Artikel: „Ein Vertheidiger des Anstalts“, in dem es hieß:

Richter Darlington hat in Birmingham so wenig Vertheidiger abzurufen, daß er, nachdem er nun einmal den Drang in sich fühlt, ein Schwärzen der Beschäftigten zu werden, seinen die Zeitungsgesellschaften eine Anklage überreicht und ihm damit ein paar angenehme Minuten bereitet. Wenn jemand weiß, welchen Anblick ein Detektivener gewährt, der in einem Gerichtssaal den Eindruck erwecken will, daß er stramm geht, dann kann er sich eine Vorstellung machen, wie Richter Darlington aussehend eintritt, mit einigen Worten an die anwesenden Ministerialbeamten strahlte von richtigerlichem Selbstbewußtsein. Die Drohungen des Richters Darlington werden die Vertheidiger von Birmingham nicht besonders einschüchtern. Eine Zeitung schickte sich zur Bahn, wenn sie es verdient. Nicht für Richter Darlington allein ein berechtigtes Grund ist für die stürmische Carriere. Der Herr Staatsanwalt wird sich von dem unheimlichen kleinen rothhaarigen Wüchlingen, dem ausgebildeten Zynist der Hohlköpfigkeit, etwas lassen. Es ist jammervoll, daß der Vorstand seiner Zeit die erzielte Richterliste nicht einem anderen Verwandten berichten hat.

Der Vertheidiger dieses Artikels wurde auf Grund eines Gerichtsbeschlusses zu weiterer Erklärung vor die Bank geladen. Heber den weiteren Verlauf der Affäre wird seiner Zeit berichtet werden.

Tuberculose-Kongress in Neapel. Für den Tuberculose-Kongress, der vom 25. bis 28. April in Neapel abgehalten werden soll, gibt sich ein sehr lebhaftes Interesse in den beteiligten Kreisen aller Länder kund. Insbesondere lauten schon jetzt zahlreiche Klagen aus Deutschland ein, wo man den Verhältnissen nicht um so größerer Spannung entgegen sieht, als für der Kongress von Neapel in unmittelbarem Anschluß an den bevorstehenden Berliner Tuberculose-Kongress ins Leben tritt. Das deutsche Central-Komitee zur Erreichung von Lungensellen hat, wie die zuletzt erwähnte Nummer der „Berliner Allgemeine Wochenschrift“ mittheilt, diejenigen, die beabsichtigen, sich an der Ausübung durch Vorführung einer kompletten eingetragenen Delegationen Vorrede zu begeben; das Komitee hat an sämtliche Mitglieder des vorjährigen Kongresses eine besondere Aufforderung zur Theilnahme an Neapeler Kongress gerichtet und zu seinen Delegierten die Herren v. Leyden und Zemanitz erwählt. Es ist also zu hoffen, daß auch bei dieser internationalen Versammlung Deutschland, entsprechend der Initiative, die es gerade in der Weltkulturbewegung gegeben hat, in würdiger Weise vertreten sein wird.

Beantwortlich: Für Politik und Vermischtes: vacant; für das Deutsches: Dr. Franz Knecht; für Provinzialnachrichten und Lokales: Wilhelm Meyer; für Handel und Verkehr: Hermann Dage; für den Anzeigenheil: Walter König; sämtlich in Halle S. — Druck und Verlag von Otto Hendel in Halle S.

Anerkannt reichste Auswahl der apartesten Saison-Neuheiten in:

Grösstes Special-Etablissement für feinsten Damenputz und Weisswaren am Platze.

- Garnirten und ungarirten Damenhüten — Pariser Modellhüten — Wiener Reischüten — Garnirten und ungarirten Mädchenhüten — Knaben-Hüten und Knaben-Mützen — Seidenband — Schleiertüllen Blumen — Spitzen — Stickereien — Fächern Handschuhen — Schirmen — Schleifen — Einsätzen Blousen — Costumes — Kleiderröcken etc. etc.

Im Modell-Salon Ausstellung der hervorragendsten Moderscheine in Damenputz.

Aussergewöhnlich billige Preise.

Geschäftshaus

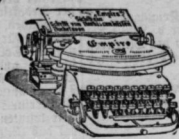
J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



Radler fahr Adler!

Günstige Preise. Constante Bedienung.
Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
Filiale Halle a. S., Martinstr. 16. Fernruf 616.
Reparatur-Werkstatt auch für fremde Fabrikate.



Empire-Schreibmaschine.

Eigenes Erstklassiges Fabrikat.
Unmittelbar sichtbare Schrift.

Treppenleitern



für zweckmäßig- und Gefährlichkeitsbedarf
der Stufe 75 Wfa.

Treppenstühle,
als Leiter und Stuhl verwendbar.
Nr. 6.50 u. 8.50.
Aufwandslose,
Bessenschranke, Küchentische,
Vorrathsschränke, Anrichte-
tische, Küchenrahmen,
Küchen-Console etc.
zu billigen Preisen.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Tapeten.

Nach bewährter Angebotsnahme ent-
spricht einem großen Stoffen Breite bis
an 19 Rollen zu flottbilligen Preisen.
Tapeten früherer Jahrgänge,
hübsche Muster in grösseren und
kleineren Partien ebenfalls sehr billig.

Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4.

Friedrich Peileke,

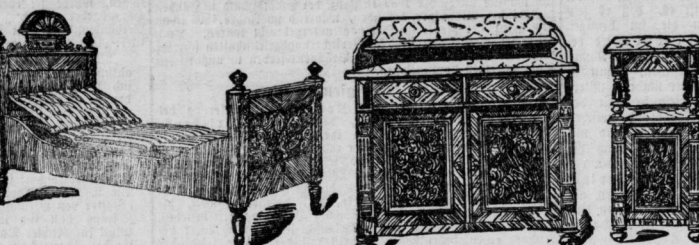
25 Geiſſerſtraße 25,
Möbel-Magazin.
Neue und gebr. Möbel jeder Art.
Empfehle für Brautleute und zum
Umzug: ganze Wohnungs-Ein-
richtungen, sowie einzelne Möbel
zu billigen Preisen bei reellster
Bedienung.
NB. Alle Möbel werden abgebaut
und auch mit in Zahlung genommen.

Große Betten 12 M.
Grobseid., Interseid., zwei Stufen mit
gezeichneten neuen Federn bei Druck
Kauf, Berlin S., Mühlentorstr. 46. Preis-
liste gratis per Brief francozusenden
schreiben.

Möbel-Fabrik mit Dampftrieb

Gebr. Kroppenstädt

Gr. Märkerstrasse 4. Halle a. S. Gr. Märkerstrasse 4.
Als hervorragend preiswerth offeriren
Schlafzimmer-Einrichtung, nussb. polirt.



Muschel-Bettstelle, sehr saub. georb., Mk. 40. Waschtisch m. Marmorplatte, 78 cm, Mk. 33. Nachtschrank m. Marmorpl., Mk. 18.
3 theilige Sprungfeder-Matratze Mk. 35.
Sehr zu empfehlen und billig.

Obige Schlafzimmer-Einrichtung wird stets sehr stark gekauft und bitten
wir Respektanten hierauf rechtzeitig ihre Aufträge einzureichen, damit
wir allen Wünschen rechtzeitig entsprechen können.

Unsere neuen, sehr reich illustrierten

Möbel-Pracht-Catalog

für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
mit den billigsten Preisnotirungen und vielen gediegenen Zeichnungen sehr preiswerther
und gangbarer Zimmer-Einrichtungen stellen wir unserer werthen Kundschaft sowie In-
teressenten sehr gern zur Verfügung, und belieben Sie denselben gratis abzufordern.

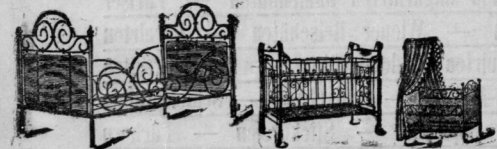
Confirmanden-Hüte

empfehlen in guten Qualitäten billigst

C. G. Nicolai, Hutfabrik, Leipziger Straße 13.

Wilh. Heckert

Große Ulrichstraße 62
empfehlen
Eiserne Bettstellen in einfacher und eleganter Ausführung mit und
ohne Matrassen,
Eiserne Kinderbettstellen mit abklappbaren Seitenbänken von
Eisen oder Schmiedeeisen,
Feld- und Heidebettstellen mit Indiantenpolster.
Eiserne Waschtische, Kleiderhänder, Kleiderschränke für 50-300 Pf.,
Zweibeinige, Dreibeinige, Aufwandslose,
Complete Bänke und Küchen-Einrichtungen von 35 M. an bis 600 M.
Preislisten liegen unentgeltlich und portofrei zu Diensten.



Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

Opel

Fahrräder.
bestes Rad meines Lagers.
F. Kleinau, Geiſſerſtr. Nr. 21, Halle.
Besonders empfehle Opel 14 und 15 mit neuestem Patent-
Glockenlager D. R. P. 87228.

Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik.

Locomobilen
zu Kauf und Miete.
Dreschmaschinen
Original Marshall.
A. Lythall, Halle a. S.



Gegr. 1854.

Melns

Sonnenschirm-Neuheiten

sind schon jetzt in unübertroffener Reichhaltigkeit
fertig gestellt.

Da nur selbstgefertigte Waaren führe, bietet sich
Gelegenheit, wirklich

Apertes zu billigsten Preisen
zu finden.

Eventuelle Wünsche betreffs Farben etc.
können deshalb berücksichtigt werden.

Franz Rickelt,

Schirmfabrik — Kleinschmieden.

Gegr. 1854.



Hüte,
Handschuhe, Cravatten,
Chr. Voigt, Halle a. S.
Schmeerstr. 21.
In vorzüglicher Qualität
liefern schnell und billigst
Prinz Carlshütte,
Rothensura a. Saale.
Gegr. 1845.

Photographie

Benkert, Große Ulrich-
straße 29.
12 St. Bildbilder Nr. 4, 50.
„ Cabinetbilder Nr. 12.
Gegründet 1856.

Patente

besorgt und ver-
wertet
aut und schnell
R. Reichhold, Ingenieur,
Berlin N.W., Conventstr. 24.
Vertreter für Halle a. S.
R. Uhlmann, Schweißstraße 5.
Auskunft kostenlos.

Zur Confirmation

empfehle:
Gesangbücher
Bibelsprüche,
Widmungsbücher,
Confirmationssachen
Schmucksachen
Uhrketten,
Brochen,
Halsketten,
Kreuze,
Medaillons,
Ohringe.
Lederwaren:
Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Schreibmappen,
Poesie- und Schreib-Album,
Photographie-Album,
f. Briefpapiere in Kassetten,
Handschulksachen.

Necessaires,

Schmuckkästen,
Damentaschen,
Pompadours
etc. etc.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.



Kein offener Laden!

Linoleum
zu sehr billigen Preisen
Gr. Märkerstraße 22, 1 Treppen,
im Wachstuch-Engros-Geschäft,
von 9-12 Uhr Vorm.,
2-7 „ Nachm.

Kein offener Laden!
Verlangen Sie gratis u. franco meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, mit
1 Jahr Garantie, am billigst
bis - Wiederverkauf gest.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Drissen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Aug. Weddy

liefern auf
Yost-Maschine.
Schreibarbeiten und
Vervielfältigungen.
Unterriß Nr. 20.
Zum Unzug!

Herzules
Abwechslung
Dauerhaft
solides
Stufen-
Man prüfe!
a Stufe 1 M.
Bessenschranke 10 M.
Aufwandslose 30 M.
Küchenrahmen, Treppen-
stühle, 4stülig, fein lackirt, 8 M.
Gustav Rensch, Poststraße 9/10,
Fernsprecher 1147.
Mit 3 Weiblickeiten.

